

kurzen Bericht über seine Absetzung bezogen⁴¹. Darüber hinaus hat die Frage, vor wem Regino Furcht empfunden haben könnte, viele Federn in Bewegung gesetzt. Favoriten waren die Matfridinger bzw. der westfränkische König Karl III., ungeachtet der Tatsache, daß die beiden Brüder sich zu dem Zeitpunkt, an dem Regino dies niederschrieb, in der Acht befanden und König Karl III. vor Ende 911 in Lotharingen nichts zu sagen hatte⁴².

Es ist weiter zu fragen, ob ein Schützling Erzbischof Ratbods von Trier, immerhin eines der mächtigsten Männer im damaligen Lotharingen, einen triftigen Grund hatte, sich um seine Sicherheit ernstliche Sorgen zu machen, gleichgültig wer die Leute waren, die er mit seiner Darstellung verärgerte. Man wird seine Aussage allgemeiner zu verstehen haben, etwa in dem Sinn, daß man bei Berichten über Ereignisse der Zeitgeschichte, wenn man der Wahrheit die Ehre gibt, auch ohne es zu wollen und voraussehen zu können, an vielen Stellen Anstoß erregt⁴³, daß man sich damit Feinde macht, von denen man nicht unbedingt tätliche Angriffe, aber doch Mißgunst, üble Nachrede, vielleicht auch literarische Attacken erwarten darf. Für Regino, bei dem die Absetzung offensichtlich schwere seelische Blessuren hinterlassen hatte, mag schon der bloße Gedanke an solche Repliken widerwärtig gewesen sein. Eine weitere Frage stellt sich: sollte er nicht das Interesse einer irgendwie gearteten Öffentlichkeit an seinem bereits fast ein Jahrzehnt zurückliegendem Fall stark überschätzt haben?

41) HLAWITSCHKA, Regino (wie Anm. 22) S. 14; Johannes LAUDAGE, *Lex. MA* 7 (1995) Sp. 579.

42) Julius HARTTUNG, *Zu Regino von Prüm, Forschungen zur deutschen Geschichte* 18 (1878) S. 364 f. hat auf Grund einer Behauptung des Trithemius Karl III. von Westfranken favorisiert. Seine Ausführungen, die erstaunlich viel Zustimmung gefunden haben, sind von WERNER, *Arbeitsweise* (wie Anm. 22) S. 115 f. endgültig widerlegt worden. Zustimmend LÖWE, in: WATTENBACH-LEVISON (wie Anm. 22) S. 903.

43) Dazu ein Beispiel! Regino hat in seiner Chronik (S. 146 f.) mehr als knapp über die Verhandlungen zu St. Goar am Jahresanfang 899 berichtet und angedeutet, daß dabei gegen König Zwentibold konspiriert worden sei. Den Angehörigen der Prümer Zelle St. Goar ist damals sicher vieles an Gerüchten und Informationen aus erster Hand zu Ohren gekommen; daß dieses Hintergrundwissen auch zur Kenntnis Reginos gelangte, scheint beinahe selbstverständlich. Das aber war ein Fall, der eine weit größere Dimension als seine Absetzung hatte; man kann sich vorstellen, daß ein Wort zuviel sogar fast zehn Jahre später bei dem einen oder anderen Teilnehmer übel aufstoßen konnte.